

Die gräfliche Familie Wilczek

Die Familie Wilczek steht nicht als alleinige Familie da, sondern ist Mitglied eines mächtigen Stammes, der viele Familien umfasst, die selbstverständlich eines Blutes sind, das gleiche Urwappen tragen und schon in frühesten Zeiten vom uradeligen Urstamme abgezweigt sind. Dieser uralte Stamm nannte sich nach seiner Wappenfigur (einem Ziegenbock): „Kozel“ oder Koziel und umfasste einst mehr als 24 verschiedene uradelige Familien, deren Urheimat in Schlesien zu suchen ist. Bald nach 1300 haben einzelne Kozelfamilien die verschiedensten Gegenden, nicht nur Schlesiens, sondern auch Polens, Mährens und sogar Böhmens besiedelt. Die Ansetzung der Existenz des Kozel-Stammes für die Zeit um 1150 bis 1200 ist vollkommen berechtigt.

Der Familiennahme Wilczek bedeutet „Wölflein“. Die Mitglieder dieser Familie gehörten stets dem Herrenstand an und nahmen darum oft dem Herrenstand gebührende Stellungen und Ämter ein. Es wurde ihnen dann die Freiherrenwürde verliehen. Diesen Titel aber gebrauchten sie selten und nannten sich gewöhnlich von Dobra Zemice oder Guttenland und Hultschin, wo sie ihren Besitz hatten.

Der Heerführer Wenzel Wilczek, der 1458 bei der Burg Kreuzenstein die geordnete Wagenburg für den König Podiebrad von Böhmen aufstellte, war wohl nur weitschichtig mit unserer Grafenfamilie verwandt.

Die ebenfalls mit dem Freiherrentitel verliehene Würde eines Panier- und Bannerherren berechnete die Wilczeks, dass sie bei Kriegs-, Krönungs- oder sonstigen Ereignissen unter ihrem eigenen Banner aufgetreten sind und, wie damals üblich, in Begleitung ihrer Lehens- und Dienstnehmer. Bei der Verleihung des Freiherrentitels bekamen sie auch ein neues Wappen mit einem Berg und einer zum Sprung gerichteten silbernen Ziege mit einem Gürtel in der Mitte.

Der Stammbaum der direkten Linie Wilczek in Seebarn kann mit folgenden Namen angeführt werden:

1240 Wilczek (Wilk, Lupus)

1270 Wilczek von Chechlo oder Wilczek von Chechlo, 1320, 1357

1300 Wilczek im Cosel'schen Gebiet

1316 Przedbor Wilczek

1342-1357 Wilczek (Peter) in Cosel'schen Gebiete

1340 Wilczek Johann (Hans), Cosel, oder Peter Wilczek 1404, 1450 Liebenthal bei Leobschütz

1370 Hans Wilczek von Dobra Zemice

1400 Nikolaus Wilczek von Dobra Zemice (Leobschütz) 1440, + 1451

1440 Wilczek Melchior von Dobra Zemice (Hultschin)

1480 Wilczek Nikolaus von Dobra Zemice, Czechowitz, Guttenland, 1506 Frei- und Bannerherr

1510 Freiherr Wilczek Johann, Czechowitz

1550-1613 Freiherr Wilczek Johann der Ältere, Terliczko-N. Sucha

1592-1664 Freiherr Nikolaus Wilczek der Jüngere, Königsberg

1625-1665 Freiherr Kaspar Wilczek, Königsberg

1665-1739 Freiherr Heinrich Wilhelm Wilczek, Reichsgraf (1713), Kreuzenstein, Feldmarschall. 1713 wurde er in den Grafenstand erhoben, der erste Graf der

Familie. Er heiratete am 14. Dezember 1698 die Gräfin Marie Charlotte von St. Hilaire, kam dadurch in den Besitz von Burg Kreuzenstein. 1701 erbte seine Frau das Gut und Schloss Seebarn von ihrer Mutter

1700-1777 Reichsgraf Josef Maria Kaspar Wilczek, Poruba, Hruschau

1748-1834 Graf Franz Josef Wilczek, Hruschau, Groß Polom

1792-1897 Graf Stanislaus Wilczek, Groß-Polom, Wirbitz

1837-1922 Graf Dr. Wilczek Hans Josef Anton, Polnisch-Ostrau

1861-1929 Graf Hans Johann Raphael jun. Joseph Johann Anton Wilczek, Seebarn usw.

1884-1968 Graf Johann Nep. Gregor (Hans) Wilczek

1913-1987 Graf Johann Nep. Erwein (Hans) Wilczek; laut Bauernbündler Nr. 23/24, Seite 11, vom 11. Juni 1987: gestorben am 26. Mail 1987 mit 73 Jahren, begraben am 2. Juni 1987 in der Familiengruft auf der Burg Kreuzenstein unter großer Anteilnahme. Er war vormals Eigentümer der Schlesischen Kohlengruben, Besitzer des Gutes Seebarn und Kammerrat der Bezirksbauernkammer Korneuburg.

1946- Graf Johann Heinrich Wilczek, der gegenwärtige Besitzer

1967- Graf Johann Christian Wilczek

Das sind über 20 Generationen. Diese Angaben stammen aus dem Buch von Josef Pilnáček, „Die älteste Genealogie der Grafen Wilczek“, Wien 1936.

Noch einige Bemerkungen dazu: Freiherr Heinrich Wilhelm Wilczek (1665-1739) war seit 1698 verheiratet mit Maria Charlotte, geb. St. Hilaire. Diese Frau kaufte (erbte) 1702 das Gut Seebarn. Ihr Sohn, Reichsgraf Josef Maria Kaspar von Wilczek, wurde k. k. Kämmerer und Reichshofrat (1700-1777). Graf Dr. Hans Josef Anton Wilczek (1837-1922) verbrachte seine Jugend im Schloss Seebarn. Am 13. Juni 1872 hat er an der Nordpolexpedition, die unter der Leitung von Julius Ritter von Payer und Karl Weyprecht stand, teilgenommen. Sie fand auf dem Dreimaster „Admiral Tegetthof“ von Bremen aus statt. Man entdeckte am 30. August 1872 Land, das man „Kaiser-Franz-Josef-Land“ benannte. Es handelte sich um eine Gruppe arktischer Inseln östlich von Spitzbergen. 1928 wurde diese Inselgruppe von Sowjet-Rußland annektiert und auf „Lomonossow-Land“ umbenannt. – Im Jahre 1879 hat Graf Dr. Hans Wilczek den Neubau der Burg Kreuzenstein begonnen. – Nach dem Brand des Wiener Ringtheaters (8.12.1881) hat er mit Eduard Graf Lamezan-Salins und Jaromir Mundy die „Wiener Freiwillige Rettungsgesellschaft“ gegründet. Auf Polnisch heißt der Name Wilczek: Wilk, auf Tschechisch: Vlk, auch Wilcza, Wilczyce. Es ist noch nicht ganz klar entschieden, wieso dieser Kozel-Stamm zu diesem Namen kam. Manchmal wurde ein Taufname zum Familiennamen, oft auch der Familiennamen mütterlichseits übernommen, besonders in Schlesien um 1350. Es gibt 14 uradelige Wilczek-Familien in Schlesien und Polen, zehn in Mähren und Böhmen, drei in Ungarn. Diese Forschungen sind sehr schwierig durchzuführen, und vieles wird unklar bleiben.

Die Siegel unserer Wilczek reichen zurück bis in die Jahre 1440, 1498, 1519, 1523, 1611, 1667, 1748, 1765.

(Aus dem Buche „Die älteste Genealogie der Grafen Wilczek“, Wien 1936, von Josef Pilnáček).

(Anm. Webmaster: Die Geschichte von Seebarn, des Freiherrn von Eichendorffs, der Grafen Wilczek und der Burg Kreuzenstein wurden dem Buch „Heimatbuch Harmannsdorf-Rückersdorf“, zusammengestellt von Pfarrer Rudolf Neumayer entnommen.)